

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 108 (1982)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Max Rüegers : Buntes Wochenblat

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



#### Sinnspruch der Woche

**Jede Stunde  
ein Zug!**

Vorsatz eines Kettenrauchers

# Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite für Herz, Gemüt  
und Verstand

## Unser Kommentar

### Deutsche Gründlichkeit

Bundespräsident Carl Carstens, der immerfrohe Wandersmann juchelte, liess sich im ZDF ausschliesslich von Frauen zum Thema «Gleichberechtigung von Mann und Frau?» in einer Direktsendung aus Berlin befragen. Carstens hatte in dieser schweren Diskussionsstunde nur noch einen einzigen männlichen Gefährten: Chefredaktor Reinhard Appel, dem die Idee zur Geschlechterkonfrontation zu verdanken ist. Ansonsten – und als ich davon hörte und aufmerksam den Nachspann verfolgte – befanden sich ausschliesslich Damen im Studio.

Mit deutscher Gründlichkeit wurde grossherziges Gebaren dokumentiert, denn: erstmals in der Geschichte des Zweiten Deutschen Fernsehens wurden sämtliche vier eingesetzten Kameras im Saal von Frauen bedient, der Aufnahmeleiter war eine Aufnahmeleiterin – und jene Wesen, die an langen Stangen Mikrophone in den Zuschauer-(innen) reihen hin und her schwenkten, um die Voten allgemeinverständlich einzufangen, auch diese sechs wichtigen Hilfskräfte waren konsequent weiblichen Geschlechters.

Nun, es entzieht sich meiner Kenntnis, ob man auf den von männlicher

Seite realisierten feministischen Einfall stolz ist. Aber ich kann mir, selbst bei grösster Anstrengung, amüsierte Heiterkeit nicht verkneifen.

Da glauben doch also diese ZDF-Menschen, sie hätten nun ungemein mutig Jahrhundertealte Schranken niedergerissen und wären mit dieser Damenaktion in die ferne Zukunft des Fortschritts davongaloppiert.

Seht, Kinder, es geht auch mit Frauen! Für einmal wenigstens, werden die Tapferen wahrscheinlich gedacht haben. Solch' verbissene Gründlichkeit – ist sie, anstatt futuristisch, nicht bereits antiquiert? Lauert da nicht irgendwo im Hintergrund gar die joviale Gebärde «Ach-Gott-auch-wenn's-da-und-dort-schiefegehen-sollte-unser-guter-Wille-war-da»?

Sind wir tatsächlich noch nicht weiter? Bei allen Vorbehalten, beim Eingeständnis auch, dass die Gleichberechtigung, unverkrampft und nur qualitätsbezogen im Beruf, erst skizzenhaft, aber immerhin, sich darstellt?

Es ist wohl – unbewiesen zwar – tröstlich, dass derartige Demonstrationen bei uns kaum stattfinden würden.

Es wäre vielleicht denkbar, dass weibliche «Übermacht» zustande käme, sehr sordiniert. Aber wenn schon – dann zufällig, und nicht finster beabsichtigt mit entsprechender Mitteilung an die Presse. Ich will mich da weiss Gott nicht ereifern. Lasst mir mein Schmunzeln.

Irren ist männlich.

## HAUSFRAUEN-ECKE

### Ein neues Buch

Was, schon wieder, werden unzählige küchentüchtige Frauen gequält ausrufen ... Wir sind doch mit Rezepten eingedeckt bis ins nächste Jahrtausend ...

Gemach, gemach, liebe Herd-Künstlerinnen! Das BUNTE WOCHENBLATT bringt eine absolute Neuheit auf den Markt. Ein Autorinnen-Kollektiv hat über sechs Jahre intensiv recherchiert und legt nun ein Werk vor, das in keiner Familie fehlen sollte.

Der Titel: «Kochen vor Wut – Zornigsein leichtgemacht!» (328 S., mit 58 zum Teil farbigen Illustrationen). Mehr als zweihundert Rezepte werden da nicht nur in dünnen, statistischen Wörtern vorgestellt, sondern brillant psychologisch untermauert. Welche Frau kocht nicht regelmässig vor Wut – und wie hilflos ist sie des öftern dabei? Das Kind, das den Sirup über die neue Polstergruppe ausschüttet, der Mann, der zwei Stunden zu spät zum liebvolle bereiteten und nun natürlich eingedämpften Mahl erscheint, die Nachbarin, die eine ungereinigte Waschmaschine überibt, die Verkäuferin im Lädeli, die unbemerkt faulen Salat einpackt – täglich ist die Hausfrau mit derartigen Situationen konfrontiert. Im vorliegenden Buch nun sind allgemeinverständliche Ratschläge gesammelt, wie man das «Kochen vor Wut» seelenkulinarisch perfektioniert. Wo setzt man die Erregung auf kleines Feuer – wann ist bei Nervenflattern Oberhitze am Platz, wie soll man Streitereien in welcher Pfanne übergießen und dann ablöschen?

In einem sorgfältig redigierten Anhang sind sämtliche nur denkbaren Konfliktsituationen alphabetisch registriert.

«Buntes Wochenblatt»-Leserinnen geniessen einen Vorzugspreis.

Anmeldungen schriftlich an die Redaktion.

**Der neue Roman  
kommt!**

Der Fernsehregisseur Fred Petersen eilt von Studio zu Studio, von Erfolg zu Erfolg. Er, der sich aus einfachsten Verhältnissen hochgearbeitet hat, wird vom Flitterglanz des Showbusiness geblendet und kann den verhängnisvollen Verführungen, die in den Kulissen lauern, immer weniger widerstehen. Und seine Familie? Im nächsten «Bunten Wochenblatt» beginnt der faszinierende Schicksalsroman von Bettina de Ampex aus der schillernden und doch manchmal so düsteren Welt der Television:

**«Wo Licht ist, darf nicht Schatten sein!»**

**snaily**

TELEFON  
01 984 14 11



BOOTSFERIEN AUF FLÜSSEN UND KANÄLEN  
IN FRANKREICH • EIGENE BOOTE •  
PERFEKTER SERVICE • DIREKTVERMIETUNG